

81. *A. sylvanus* Esp. Häufig von Ende Mai an bis Juli, allenthalben.
 82. *Hesperia sao* Hb. Am Michelsberg immer einzeln im Mai/Juni, bei Graben traf ich *sao* noch nicht an.
 83. *H. malvae* L. Im Mai ziemlich häufig, vereinzelt auch im Juli/August.
 84. *Thanaos tages* L. Sehr häufig im Mai und dann nochmals etwas seltener im Juli.

Zygaena fausta L.

Von Hugo Reiß, Stuttgart.

Einer der farbenprächtigsten und lebhaftesten Zygäne, die auch in Deutschland lokl vorkommt, der *Zygaena fausta* L. gilt unsere heutige Betrachtung.

Die Nominatform *fausta fausta* L. ist in Mitteldeutschland beheimatet. Ihre Beschreibung lautet wie folgt: Fühler über die Hälfte mit stumpfen, kurzen Kolben. Halskragen zinnoberrot, Hinterleib mit breitem rotem Ring. Über den Thorax laufen zwei gelblichweiße Längsstreifen. Die Beine sind hellgelbbraun. Vorderflügel kurz mit stumpfer Spitze, schwarz mit zinnoberroten, gelbgesäumten, paarweise zusammengeflossenen Flecken, sodaß nur zwischen Fleck 1 u. 2 und 3 u. 4 eine den Vorderrand nicht erreichende eckige Binde, zwischen Flecken 3 u. 5 und 4 u. 6 je ein Vorderrand- bzw. Innenrandfleck und zwischen Fleck 5 und dem sehr großen nierenförmigen Fleck 6 ein vollkommen eingeschlossener Fleck der schwarzen Grundfarbe bleibt. Die Fransen sind am Ende bräunlich. Die Hinterflügel sind zinnoberrot, mit schwarzen Fransen und schmaler schwarzer Spitze. Größe 9,5 bis 12 mm. *Fausta* ist wahrscheinlich spanischer Herkunft. Ihre Verbreitungsgebiete erstrecken sich über Spanien, Portugal, Pyrenäen, franz. Riviera, Südfrankreich, Südwestschweiz, auf Kalkbergen über den Schweizer Jura nach Süd- und Mitteldeutschland.

Eine sehr stark von der Nominatform abweichende Rasse ist die *var. suevica* Reiss, typisch vom Hoheneuffen und den Wielandsteinen auf der schwäbischen Alb. — Vgl. J. E. Z. Guben, 14. Jahrgang Nr. 15, p. 115.

Hauptmerkmale: Die gelbe Umrandung der Vorderflügelflecke ist schmutziggelb und verdunkelt, nicht leuchtend gelb wie bei der Nominatrasse von Thüringen. Das Gelb der Thoraxlängsstreifen ist reduziert, oft erscheinen die Streifen vom starken, roten Halskragen aus fast bis zur Hälfte rötlich gefärbt. Auf der Unterseite hebt sich beim typischen mitteldeutschen Tier die gelbe Umrandung der Vorderflügelflecke, vor allem bei Fleck 4 u. 6 deutlich ab, während bei *suevica* infolge der Verringerung des Gelb und der schmutzigen, dunklen Färbung desselben auf der Oberseite, die gelbe Umsäumung der Flecke auf der Unterseite fast verschwindet. *Suevica* ist größer wie die Nominatrasse. Gesamtspannweite bis 26 mm.

Unterrassen-Zwischenglieder zwischen *fausta fausta* L. und *var. suevica* Reiss finden sich besonders bei Regensburg im fränkischen Jura und sicher auch mehr oder weniger ausgeprägt an manchen anderen Fundstellen des schwäbischen und fränkischen Juras. Sie sind aber m. E. nicht namensberechtigt. Erwähnenswert sind noch *fausta* von der Gardinger Heide bei München, die aber kaum von der Nominatform abweichen. 4 Stücke in der Württemb. Naturaliensammlung Stuttgart, leg. Dr. Lindner. Auch von Wien sind *fausta* in der Württembergischen Naturaliensammlung nachgewiesen, wohl der östlichste Fundort von *fausta*. Eine hellgelbe *fausta* besitze ich von der Umgegend von Blaubeuren bei Ulm, leg. Dußling = *ab. flava*. Bei *ab. inversa* Reiss nimmt das Rot so sehr auf den Vorderflügeln überhand, daß nur vier gelbumzugene, schwarze, rundliche Fleckchen übrigbleiben — s. J. E. Z. Guben, 16. Jahrgang 1922, S. 84, lide. Nr. 21. Die *fausta* des schweizer. Juras weicht nach Dr. Burgeff wenig von der Nominatform ab.

Auf dem Weg nach dem Ursprungsland Spanien findet sich in der Südwestschweiz eine gute Rasse, die *var. jucunda* Meißner. *Jucunda* ist sehr klein. Bei dieser Rasse verschwindet das Rot zugunsten von Schwarz. Die Thorax Wische sind verdunkelt, das Rot der Flügel leuchtet nicht. Der rote Hinterleibsring ist verschwunden. Die roten Vorderflügelflecke schrumpfen oft stark zusammen und es entstehen Stücke, bei denen sämtliche sechs Flecke deutlich voneinander getrennt sind, = *ab. segregata* Blachier, Stücke mit starkem rotem Hinterleibsring unter *jucunda* heißen *ab. cingulata* Reiss — s. J. E. Z. Guben 1922, Nr. 10 v. 5. August 1922, lfde. Nr. 22 auf S. 84. — Vor allem am Mont Salève bei Genf. Dr. Burgeff hat die *var. lacrymans* der *fausta* aus den Graubündener Alpen beschrieben — s. Mitteilungen der Münchner Ent. Ges. 1914 v. 1. August 1914, S. 53, Ziffer 37.

Bei Lyon wurde eine bräunlich-gelbe Form = *ab. lugdunensis* Mill. gefunden. Hier scheint die mir unbekannte *v. fortunata* Ramb. — s. Mitteilungen der Münchner Ent. Gesellschaft 1914, S. 53, Ziff. 3 heimisch zu sein. An der französischen Riviera findet sich die *var. nicaea* Stgr. Bei *nicaea* ist die gelbe Umsäumung der Vorderflügel fast verschwunden, auch ist das Rot schon mehr mit Gelb durchsetzt. Die Thoraxwische meist verdunkelt. Digne, Tenda in den Seealpen.

In den Pyrenäen fliegt die *var. juncaea* Oberth. mit starkem und breitem roten Halskragen und Hinterleibsgürtel. Stücke von Ribas, leg. Faller Freiburg, zeigen diese Merkmale teilweise, aber nicht einheitlich. Jedes Stück beinahe zeigt andere Charaktere. Manche Stücke zeigen starke Anklänge an *var. jucunda* von der Südwestschweiz, während andere Stücke sich wieder der *var. nicaea* der franz. Riviera oder der *var. preciosa* von Albarracin — s. nachstehend — stark nähern.

In weiterer Folge nach Süden tummelt sich in den Sierrren um Albarracin in Spanien, leg. Faller, Freiburg, die zierliche kleine *v. preciosa* Reiss — vgl. I. E. Z. Guben, 14. Jahrgang, Nr. 15. — Die Vorderflügel erscheinen spitzer. Das Rot ist leuchtend. Die vergrößerten und meist stark ineinanderfließenden roten Vorderflügelflecke sind als ganzes sehr fein lichtgelb umzogen. Rote Afterspitze vorhanden, ebenso deutlicher roter Halskragen und Hinterleibsring.

var. faustina O. von Portugal ist mir unbekannt. Sie wird beschrieben wie folgt: weniger ausgeschweifte Flügel, lebhaftes Rot, gegürtelt. Der Hinterleibsgürtel schließt auf der Unterseite nicht zusammen. Dem ♂ fehlt die rote Afterspitze.

Bei Totana und der Sierra de Espunna in Südspanien, legit. Korb, München, fliegt *v. murciensis* Reiss — J. E. Z. Guben 1922 vom 21. 1. und 2. 2. 22, die ebenso gut zu *Zygaena baetica* Rbr. gestellt werden könnte. Sie zeigt ein mit mehr Gelb durchsetztes Rot wie *v. nicaea*, der sie ungefähr an Größe gleichkommt, oft sie auch übertrifft. Getrennte Flecke sind selten. Der halbmondförmige Fleck 5 schiebt sich bei *murciensis* weiter wie bei *nicaea* und *baetica* in die Vorderflügelspitze vor. Hinterflügel schmal schwarz umrandet.

Von der typischen *baetica* unterscheidet sich *murciensis* durch den starken roten Halsring und das teilweise deutliche Auftreten gelber Thoraxwische, den sehr breiten roten Hinterleibsgürtel sowie die manchmal rot angedeutete Afterspitze.

Die mir vorliegenden echten *baetica* aus Malaga in Südspanien zeigen nur einen stark eingeschränkten, kaum sichtbaren roten Halsring und einen schmalen roten Hinterleibsgürtel am 4. Hinterleibssegment.

Ich neige der Ansicht zu, daß *baetica* als Rasse zu *fausta* gezogen werden sollte. Im Seitz ist *marcuna* Oberth. und *baetica* Rbr. leider invers beschrieben.

fausta liebt die Wärme und wer einmal gesehen hat, wie blitzschnell die Tierchen hin- und herschwirren an warmen Sommertagen, der vergißt den wunderbaren Anblick nicht so leicht wieder. Ich habe auf der schwäbischen Alb beobachtet, daß *fausta* sich in große Höhen erhebt und große Strecken durchquert, wahrscheinlich um neue geeignete Plätze zur Eiablage zu suchen. Jedes Jahr freue ich mich aufs neue, die Fundplätze besuchen und die Tiere in ihrem Leben und Treiben beobachten zu können.

Die seit 1898 in Württemberg neu aufgefundenen Geometriden, nebst einigen biologischen Bemerkungen.

Von Carl Schneider, Cannstatt.

In den Jahren 1910—1914 sammelte Herr Victor Calmbach, Stuttgart, ein umfangreiches Material zur Herausgabe einer Schmetterlingsfauna von Württemberg. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre verhinderten leider eine eingehende Bearbeitung und Drucklegung. Die Herausgabe einer Gesamtschmetterlingsfauna einschl. der Kleinschmetterlinge ist zwar vom Entomologischen Verein in Stuttgart in Angriff genommen, es werden aber bis zur Drucklegung immerhin noch einige Jahre vergehen. Es erscheint mir daher nicht überflüssig, jetzt schon einen Teil der neu aufgefundenen Arten zu veröffentlichen. Als neu sind alle Arten anzusehen, die in der im Jahre 1898 erschienenen 2. Aufl. von Reutti, „Die Lepidopterenfauna des Großherzogtums Baden und der anstoßenden Länder“ nicht für Württemberg angeführt sind. Als Specialsammler von Geometriden habe ich für meine Veröffentlichung diese Familie gewählt.

Bei der Abfassung stützte ich mich in der Hauptsache auf obengeanntes Material¹, außerdem benützte ich das in Band VIII der „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“ (Berlin 1923) enthaltene „Verzeichnis der Schmetterlinge des Federseerieds“ von Apotheker Funk in Singen (pag. 374—395)². Dazu kommen noch meine eigenen und die von Mitgliedern des Entomol. Vereins in Stuttgart und einigen auswärtigen Herren festgestellten Arten.

1. *Nemoria porrinata* Z. (1) Blaubeuren, Aalen, Friedrichshafen. Von mir am 1. Juni 1924 auf der Wanne bei Pfullingen in ganz frischen und auch stark abgeflogenen Stücken gefangen.
2. *Acidalia moniliata* F. (1) Blaubeuren. Von mir im Juli 1922 bei Geislingen a. St. 3 ♂♂ gefangen.
3. *A. contiguaria* Hb. (1) Blaubeuren, Vaihingen a. Enz. Ich fing Ende Juli 1921 zwei ♂♂ im Roggental (schwäb. Alb).
4. *A. straminata* Tr. 1 ♂ Möckmühl (Dr. Martin).
5. *A. laevigata* Sc. Von meinem Freund Wörz am 7. Aug. 1922 1 ♀ an dem von Cannstatt nach Fellbach führenden Bahndamm gefangen. Von mir dort am 3. August 1923 2 ♂ 1 ♀ gefangen. Eiablage erzielt. Die Räumchen zog ich bis zum Eintritt der Kälte verlustlos mit welken Löwenzahnblättern, halberwachsen überwinterten die Räumchen, gingen aber während des Winters ein.
6. *A. herbariata* F. 3 Exemplare am 20. Mai 1920 an der Dragonerkaserne in Cannstatt, 1 ♂ am 7. Juni 1924 in meiner Wohnung, am 9. Juni 1924 2 ♂♂ im Kursaal in Cannstatt. Am 12. Juni 1925 ein ♂×q in Copula in meiner Wohnung. Eiablage erzielt. Die Räumchen fressen ganz welke Spitzwegerichblätter.
7. *A. dilutaria* Hb. (1) Friedrichshafen, Wasseralfingen.
8. *A. deversaria* H. S. (1) Wasseralfingen.
9. *A. aversata* ab. *spoliata* Stdgr. Überall häufig mit der Stammform.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Badischen Entomologischen Vereinigung Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1923-1924

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: [Zygaena fausta L. 156-158](#)